



1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation  
gratulation auf Königin Sophia Augustina  
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog  
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfeld, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph  
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation  
auf Grafen Friedr. Ernst zu Stolberg  
1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Christen in Dänemarc, 1745
6. — Drey Briefe 1745.
7. Stolberg / Joh. Martin Graf zu — / gratulation  
an den von Sachsen Coburg 1745
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-  
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Stolberg  
1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur  
Vermaählung Grafen H. E. zu Stolberg 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe 1742.



Ms  
 der Hochwürdig, Großachtbare und Hochge-  
 labrte Herr,

S E R R

**Johann August**  
**Hendliß/**

bey Sr. Königl. Majest. in Dänemarc  
 und Norwegen Hochverdienter Hof-Prediger  
 und Professor Theologiae zu Copen-  
 hagen,

mit  
 Der Hoch-Wohlgebornen Fräulein,  
 Fräulein,

**Louise Gottliebe**  
 von **Rottwiß/**

durch priesterliche Einsegnung  
 alhier zu Anhalt-Cöthen

den 7. Aug. 1742.  
 höchsterwünschtm HERN getrauet wurde,

wohlt  
 durch diese schlechte Zeilen  
 seine herzliche Beyfreude bezeugen,  
 und gehorsamst garantiren  
 ein gehorsamst. verbandenster Diener,

C. G. H.

P. J. B.

Cöthen druckt Joham Christoph Schöndorf.

AvA



**S**itt lob! die Trauer-Nacht ist hin,  
Ein neues Licht unstrahlt uns wieder;  
Der vor von Schmerz gepreßte Sinn,  
Den Furcht und Kummer legte nieder,  
Steigt nun aus seinem Staub hervor,  
Und schwingt sich Hoffnungs-voll empor,  
In die verklärten offenen Wunden,  
Da steht er sich vom Fluche frey,  
Da geht das Zorn-Gewölk vorbei,  
Da hat er schon sein Zorn sunden.

**S**höchft erwünschte güldne Zeit/  
Darinn uns Gottes Huld läßt leben,  
Die uns nach bitterer Dundeheit  
Mit frohem Licht und Glanz umgeben!  
Nun schallt ein süßer Friedens Ton  
Recht lieblich von dem Gnaden-Thron:  
Man hört von lauter Seligkeiten,  
Die uns das theure Gottes-Lamm  
In dem verfluchten Creuzes-Stamm  
Durch Blut hat wolten zubereiten.

**S**ie munter sieht man hier und dort  
Gefalbte Friedens Boten eilen,  
Um dieses süße Gnaden-Wort  
Betrübten Sündern mitzuthellen:  
Ihr Ruferschaller weit und breit  
Von der so grossen Seligkeit;  
Auch durch die finstern Thäler tönet,  
Dafes nun alles gut gemacht,  
Ein ewger Friede wiederbracht,  
Und GOTT durch Christum sey versöhnet.

**E**in Sünder, der dis aläubig fast/  
Darf nicht im Sünden-Noder sterben,  
Er soll, entledigt seiner Last,  
Das ganze Himmelreich ererben;  
Das Blut macht ihn von Sünden rein,  
Und kleidet ihn so herrlich ein/  
Daf er in lauter güldnen Strüken,  
Als eine ganz arechte Braut  
Vom Vater selbst wird angeschaut  
Mit lauter Huld und Gnaden-Blicken.

**S**über-grosse Seligkeit,  
Vor solche schände Sünden-Maden,  
Die nichts als Quaal und Herzeleid,  
Und Fluch und Zorn auf sich geladen,  
Daf sie im Blut des Lammes rein,  
Gerecht und selig sollen seyn!  
Wer wolte sich doch noch verweilen,  
Und nicht aus seinem Sünden-Strick  
Mit einem jeden Augenblick  
Zu solchen Seligkeiten eilen?



Wenn man DICH, Hochgepriesner Mann,  
Von diesen süßen Gnaden- Lehren  
Nur einmal Heils- begierig kan  
So kräftig reizend reden hören;  
Gewiß das Herze wird bewegt,  
Und das Verlangen gleich erregt,  
Sich nach dem grossen Gut zu sehnen,  
Das Du so lieblich vorgestellt,  
Um nur dadurch die blinde Welt  
Von eiteln Lüste zu entwehnen.

Wie fließet da dein süßer Mund  
Von lauter Herrlichkeiten über;  
Die Du den Sündern machest kund;  
Denn wovon redest Du wol lieber?  
Als wie man in des Lammes Blut  
Ein solches unaussprechlich Gut  
Und solche Seligkeit soll haben,  
Dergleichen nicht die ganze Welt  
In ihrem weiten Umkreis hält,  
Die uns allein kan ewig laben.

Dis merckt ein grosser König bald,  
Ein Salomo den ieder ehret,  
Und Dessen Herz nach Jesu wallt,  
Was Wunder, daß Er Dich begehret,  
Um sich mit seinem Glaubens- Sinn  
Nebst Seiner frommen Königin  
Und theuren Königlichen Zweigen  
Noch tiefer durch des Wortes Kraft  
Und dessen süßen Nahrungs- Saft  
In solche Seligkeit zu neigen.

Dis bleibt auch nun Dein ganzes Werk  
Sowol durch Schriften als durch Lehren,  
In Deines Jesu Kraft und Stärck  
Sein Lob mit Freuden zu vermehren:  
Drum ist der Höchste stets mit Dir,  
Sein Segen front Dich für und für,  
Daß man auch an entfernten Orten,  
Wo seine Hand Dich hingeführt,  
Die Zeichen seiner Gnade spürt,  
Womit Du ausgeschmücket worden.

Wie wunderbarlich führete Dich  
Sein weiser Arm in unsre Gränzen,  
Und ließ außs neue gnädiglich  
Dir seinen Pfad von Wohlthum glänzen.  
Er nahm Dein ander Herze hin,  
Und dis betrübte Deinen Sinn;  
Drum gab Dir GtDit in unsern Maaßen,  
Was Dich nun wiederum ergetzt,  
Und völlig den Verlust ersetzt,  
Darußer man Dich sehe trauern.



**G**ewiß, so muß es alltlich gehn,  
Obwol bey wunderbaren Wegen ;  
Man konte offenbarlich sehn,  
Daß Dich begleite Gottes Segen.  
Er ließ Dich eine Theure Braut,  
Die heute Dir wird angetraut,  
Von edlem Geist und Stamme sinben,  
Durch Diese wolt er, Dir zur Freud,  
Das Dich bisher gekränkete Leid,  
Und deine Wunde ganz verbinden.

**G**ewiß, Gott hats recht wohl gemacht,  
Dein Wehlen darf Dich nicht gereuen ;  
Die Vorsicht hat Dich so bedacht  
Daß wir uns mit Bewundern freuen :  
Gott schenkt Dir eine Theure Braut  
An der man viele Gaben schaut  
Die Frömmigkeit und Tugend sieren ;  
Und Ihre Klugheit und Verstand  
Macht schon zum Voraus dis bekant :  
Sie wird Dein Haus recht wohl regieren.

**N**ach Dich, Hochtheure Fräulein Braut,  
Darf diese Wahl gar nicht betrüben ;  
Du wirst ja einem Mann vertraut,  
Den auch gekrönte Häupter lieben,  
Ein Mann, der selbst dem Höchsten wehret,  
Ein Mann, den man mit Freuden ehret,  
Ein Mann von rechten selten Gaben,  
Ein Mann, den Gottes Geist geweiht,  
Der durch der Lehren Säkigkeit  
Auch müde Seelen weiß zu laben.

**G**elobet sey des Höchsten Treu,  
Der es so weißlich hat regieret,  
Und Euch, Verlobtes Theures Zwen,  
So wunderbar zusammen fübrer !  
Gewiß, das hat der Herr gethan,  
Auf! stimmt ihm ein Lob-Lied an,  
Das bis nach Dänemarc erschallet ;  
Ja, ja, dort höret man auch schon  
Den angenehmen Freuden-Ton  
Davon das Herz Euch wartend wasset.

**S**o ziehet denn gesegnet hin,  
Der Höchste wolle Euch begleiten,  
er lasse nach dem Vater-Sinn  
Schon vor Euch her den Weg bereiten ;  
Es ziehe stets sein Gnaden-Schein  
Zu Segen mit Euch aus und ein :  
So wird man auch die süßen Lehren  
Von dem, was Gott an uns gethan  
Durch DZG, o Theurer Gottes-Mann,  
Noch lange mit Bewundern hören.

R. II. L. I.  
Nro. 2.

R II. L. I.  
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3  
002 707 233  


56

Hschiff. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20









Als  
der Hochwürdig, Großachtbare und Hochge-  
lehrte Herr,

S E R R

Johann August  
Sendlitz/

Majest. in Dänemarc  
hochverdienter Hof-Prediger  
Theologiae zu Copen-  
hagen,  
mit  
Sohlgebornen Fräulein,  
Fräulein,

Gottliebe

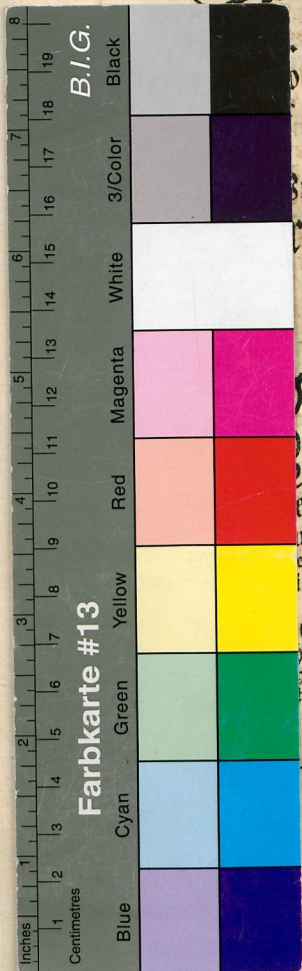
Gottwitz/

erliche Einsegnung  
in Anhalt-Cöthen  
den 7. Aug. 1742.  
in Herrn getrauet wurde,  
wörlt  
ese schlechte Zeilen  
e Beyfreude bezeugen,  
hochamst gratuliren  
verbundenster Diener,

G. H.

P. i. B.

Johann Christoph Schöndorf.



AK